

Die drei geistlichen Lebensalter

«Nach 1 Johannes 2,12-14»

Dave Ohnemus, 24. September 2023

Wir sind bereits im letzten Thema der Predigtserie rund um geistliche Elternschaft. Die Zeit war eigentlich viel zu kurz. Wir bekommen sehr oft Inputs, die uns kurz begleiten, vielleicht auch inspirieren, aber dann doch nicht wirklich Fuss im eigenen Leben fassen.

Darum wird uns das grosse Überthema der «Jüngerschaft» noch länger begleiten. Wir sind auf einer Reise, die nicht mit ein paar Predigten erledigt ist.

Wir sind Jünger von Jesus. Nachfolger. Das trifft unser ganzes Leben. Wir sind auf einem geistlichen Weg. Die Bibel vergleicht es als eine Reise vom Kind, über die Jugend, hin zum Elternsein.

In diese drei Stationen werden wir heute nochmals eintauchen.

Dieses geistliche Wachstum geschieht nicht automatisch. Das Wachstum vom Kind, hin zur Elternschaft. Es braucht uns alle. In der Kirche braucht uns alle. Nicht einfach für irgendein Jöbbli. Es braucht uns alle, damit Menschen unter uns geistlich wachsen können.

Vom Kind. Über die Jugend. Hin zur Elternschaft, die wiederum die Kinder über die Jugend, hin zur Elternschaft begleiten. Da würde sich dann der Kreislauf schliessen.

Unser Ziel als Chrischona Amriswil ist nicht, dass man 'einen Gottesdienst besucht' oder irgend ein Dienst in der Gemeinde' hat. Wir wollen, dass wir miteinander im Glauben wachsen. Darum gibt es den Sonntagmorgen. Darum gibt es das Kids-Programm im Untergeschoss. Darum gibt es verschiedene Dienste innerhalb der Gemeinde. Warum? Damit geistliche Kinder, zur geistlichen Jugend wachsen und schliesslich zu geistlicher Elternschaft.

Der klassische biblische Text für diesen Kreislauf von geistlichem Wachstum ist im 1 Johannesbrief Kapitel 2. Und da werden wir nun etwas hineintauchen.

1 Johannes 2,12-14

12 Dies schreibe ich euch, meine geliebten Kinder, weil ich weiß, dass eure Sünden durch Jesus Christus vergeben sind.

13 Euch Vätern schreibe ich, weil ihr den kennt, der von Anfang an da war.

Ich wende mich aber auch an euch, ihr jungen Leute; denn ihr habt den Teufel besiegt.

14 Ich will es noch einmal sagen: Euch Kindern schreibe ich, weil ihr den Vater kennt; ebenso wende ich mich an euch Väter, weil ihr den kennt, der von Anfang an da war. Und euch, ihr jungen Leute, schreibe ich, weil ihr im Glauben stark geworden seid. Gottes Wort wohnt in euch, und ihr habt den Teufel besiegt.

Das Kind

Zuerst werden die Kinder angesprochen. Wie wird man ein Kind? Ein Kind wird man durch Geburt. Genauso im Geistlichen. Ein Kind wird man durch eine Geburt. Jesus erklärt das dem Nikodemus im Johannes Kapitel 3. Er sagt ihm: «Du musst von neuem geboren werden, sonst kannst du das Reich Gottes nicht sehen». Es braucht eine Geburt, um ein Kind zu werden. Eine geistliche Geburt. Jede Geburt ist ein wenig anders. Die einen gehen länger, die anderen schneller. Aber am Ende kommt dieser Moment, wenn das Kind das Licht der Welt erblickt.

Weisst du, was an der Geburt so speziell ist? Dass du ziemlich nichts dazu beitragen kannst. Es ist nicht deine Willenskraft. Du wirst dir auch selbst nie auf die Schultern klopfen, dass du geboren wurdest.

Genauso bei der geistlichen Geburt. Du wirst dich selbst nie rühmen können. Es ist Gnade allein. Gottes Geist bewirkt dieses übernatürliche Wunder der Neugeburt in uns. Da beginnt ein geistlicher Herzschatz. Da entsteht Leben.

Im fünften Kapitel im ersten Johannesbrief bringt Johannes ziemlich auf den Punkt:

Wer glaubt, dass Jesus der von Gott versprochene Retter ist, der wurde aus Gott geboren.

1 Johannes 5,1

Dieses neue Leben beginnt im simplen Glauben, dass Jesus mein Retter ist.

Das allererste im geistlichen Kind ist der einfache Glaube an Jesus den Retter. Der kindliche Glaube,

dass da ein guter Gott ist, der dich in unbeschreiblicher Liebe sieht und liebt. Aber der alles sieht. Auch jedes dunkle Zimmer deiner Seele. Jeder Gedanke und jede Tat deines Lebens. Gut und schlecht. Und er giesst über dir teuer erkaufte Vergebung aus.

Dies schreibe ich euch, meine geliebten Kinder, weil ich weiß, dass eure Sünden durch Jesus Christus vergeben sind.

1 Johannes 2,12

Hier ist eine kindliche Gewissheit. Fällt dir das kleine Detail im Satz auf? «*Ich weiss*», dass Sünden vergeben sind. Es ist nicht ein Hoffen, dass dann Gott schon irgendwie gnädig sein wird. Nein, hier ist Wissen. Ich weiss, mir ist vergeben! Ich weiss, ich bin sein Kind. Ich weiss, ich bin sicher. Ich weiss, ich bin frei.

Brennan Manning sagte: «Zu glauben bedeutet zu akzeptieren, dass Gott dich akzeptiert». Hier ist der Startschuss im geistlichen Leben. Die Bibel gebraucht gewaltige Bilder dazu:

Vom Tod zum Leben. Von der Dunkelheit ins Licht. Von Ungerecht zu Gerecht. Vom Feind zum Freund.

Viele von euch haben eine persönliche Geschichte mit diesem Startschuss ins geistliche Leben. Ein Teil meiner Geschichte ist dieser Tag als Erst-Lehrjahrstift. Ich war am arbeiten im Büro und Gottes Liebe kam so real und kraftvoll zu mir. Wie aus dem Nichts. Es haute mich um. Ich sass dort vor meinem Computer und kämpfte mit aller Kraft gegen die Tränen. Es war, als ob seine Liebe mich durchflutete. Die Tränen liefen herunter und mein inneres überlief von dieser Liebe von Jesus. Jede Last wurde von meinen Schultern abgenommen und alles, was ich verspürte war Freiheit. Einige Zeit später sprach Jesus das Wort aus 2 Korinther 12,9 so tief in mein Leben. «Lass dir an meiner Gnade genügen». Akzeptier, dass du akzeptiert bist. Es ist genug. Du bist genug. Gnade genügt.

Das ist Kindschaft.

Wenn du Vater oder Mutter bist, dann musst du genau das immer wieder deinen eigenen Kindern zu fühlen geben. Akzeptiert. Du bist genug. Du genügst. Du bist geliebt. Bedingungslos. Du bist mein Kind und ich hab Freude an dir.

Ich will es noch einmal sagen: Euch Kindern schreibe ich, weil ihr den Vater kennt.

1 Johannes 2,14

Hier wird es nochmals unterstrichen. Ihr Kinder, ihr kennt das Vaterherz Gottes. Ihr wisst um seine Liebe. Ihr seid sicher in eurer Identität als Söhne und Töchter.

Das ist der Start der Glaubensreise. Die nächste Station, die der Johannesbrief beschreibt ist die geistliche Jugend.

Die Jugend

Und euch, ihr jungen Leute, schreibe ich, weil ihr im Glauben stark geworden seid. Gottes Wort wohnt in euch, und ihr habt den Teufel besiegt.

1 Johannes 2,14

Das hört sich schon sehr kraftvoll an, oder? Abenteuerlich. Ihr seid stark geworden. Da ist nicht mehr nur das kleine Kind, das zappelt und schreit und geschöppelt wird. Hier wächst eine kräftiger junge Frau oder ein kräftiger junger Mann heran.

Gleichzeitig spürt man etwas von einem Kampf. «Ihr habt den Teufel besiegt».

Siegen tut nur, wer kämpfen kann.

In der geistlichen Jugendzeit meldet sich der eine oder andere Dämon in uns und der Glaube ist Teil eines geistlichen Kampfes.

Hier gibt es Siege. Hier gibt es auch Niederlagen.

Die geistliche Jugendzeit ist das Schlachtfeld des Glaubens. Gottes Wort dringt in das eigene Leben und stösst an vielen Orten auch auf Widerstand. Das eigene Ego meldet sich. Der Charakter wird geschleift.

Es ist eine Zeit des Wachstums. Eine Zeit von geistlichem Hunger.

Es ist aber auch eine Zeit von viel Unreife. Ich erinnere mich ziemlich gut an mich selbst als ca. 20 Jähriger Christ. Ich hatte damals so meinen radikalen Rank in meinem Glaubensleben. Ich dachte wirklich ich sei der Superchrist. Also das hätte ich nie so gesagt – das wäre ja Stolz. Und stolz war ich sicher nicht, sondern demütig. Etwas Stolz auf meine Demut – aber das habe ich selbst nicht gecheckt.

Ich war wirklich radikal mit Gott unterwegs. Ich fastete einen Tag in der Woche. Ich las durch die ganze Bibel. Mehrmals. Ich schlief manchmal am

Boden, nur um nicht den Komfort eines Bettes zu haben. Das war meine Version von Selbstverleugnung. Ich hatte so das typische schwarzweiss Denken eines 20-Jährigen Freikirchlers. Richtig oder Falsch – das Leben ist doch einfach, simpel und klar. Jede Frage hat eine logische Antwort. Alle Grautöne waren doch nur Kompromisse und lauwarmes Christentum.

Aber irgendwann meldete sich der Heuchler in mir. Und ich hoffe, du hörst ihn auch. Er klopft an deinem Herzen und sagt dir: «Du Heuchler. Das Mass, das du forderst, erreichst du ja selbst nicht. Du lehrst andere nicht zu stehlen und stiehlst. Du bist stolz auf das Gesetz und übertrittst es selbst.». Dein eigenes Leben hat viele Grautöne. Viele Niederlagen. Stolz. Gier. Ungeduld. Unbarmherzigkeit. Fehlende Liebe. Ich war einmal beim Paul im Büro, nach dem 'Camp der Stille' (das war die radikale Version eines Feriencamps). Ich habe keine Ahnung mehr, über was wir gesprochen haben – aber irgendwo dazwischen sagte er: «Dave, pass auf, dass du *die Liebe* nicht verlierst». Dieser kleine Satz ging tief.

Liebe. Das tönt so lau. Das nimmt irgendwie den Wind aus dem Segel. Kämpfen und klare Regeln zu haben, ist so viel logischer. Aber Liebe? Freude? Friede? Freundlichkeit? Barmherzigkeit? Treue? Geduld? Sanftmut? Selbstbeherrschung? Hier haben wir die wahre Frucht des Heiligen Geistes.

Über die Jahre der geistlichen Jugendzeit wird Gottes Wort, diese Welt und das eigene Leben komplexer. Es gibt nicht immer eine einfache und schlüssige Antwort. Manchmal gibt es gar keine Antwort. Manchmal bleibt Unverständnis.

Das Leben beinhaltet Chaos. Chaos, Sünde, Schmerz, Leid, Schwierigkeiten und offene Fragen. Das Leben kann dich ziemlich kaputt am Boden liegen lassen. Das Leben ist nicht einfach ein Sonnenaufgang, der immer heller und schöner wird.

Ich ging diese Woche meinen Vater besuchen – er wird bald 68 – er lebt im APZ hinter uns. Er hat Demenz. Er kennt mich nicht mehr. Er hat unsere beiden Buben nicht mehr wirklich kennengelernt. Er braucht den Rollator zum laufen. Er kann nicht mehr gut essen.

Das Leben ist keine sauber aufgeräumte, ordentliche Kirche – es beinhaltet Chaos. Und entweder geht über die Jahre der Glaube kaputt oder er reift.

Väter & Mütter

Euch Vätern und Müttern schreibe ich, weil ihr den kennt, der von Anfang an da war.

1 Johannes 2,13

Spürt ihr dieses tiefe, gereifte Vertrauen in dieser Aussage? Da ist nichts oberflächliches. Da ist aber auch nicht mehr so viel Kampf. Nicht mehr so viel Drang. Das Leben und der Glaube ist etwas zur Ruhe gekommen. Da ist ein tiefer Friede. Gereift aus einer Beziehung, die durch viele Siege und Niederlagen ging. Durch Hohes und Tiefes. Durch Gutes und Schlechtes.

Väter und Mütter. Geistliche Eltern.

Hier ist Tiefgang – eine tiefe Verbindung mit dem Ewigen. Ein Kennen, das nicht mehr viele Worte und Erklärungen braucht, keine beweisende Taten sind mehr nötig.

Es ist die Frucht aus vielen Kämpfen, Versuchungen und Schwachheiten. Es ist eine Tiefe, die nicht mehr durch jeden Wind hin und her gerissen wird. Es ist eine feste Vertrautheit zwischen einem Menschen und seinem Schöpfer.

Die Hauptressource, die geistliche Eltern weitergeben, ist, *Liebe*. Das Leben verlangsamt sich automatisch. Die Kraft nimmt ab. Aber die Hauptressource bleibt: Liebe. Es gibt nichts kräftigeres.

Meine geistliche Reise

Ich glaube es gibt noch einige Grautöne zwischen diesen drei Phasen. Es ist eine gute Übung einmal für dich selbst deine geistliche Lebensreise etwas aufzuzeichnen. Wo stehst du? Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich habe das für mich selbst gemacht und möchte es mit euch teilen. Das ist mein persönlicher Weg. Deiner ist anders. Aber ein wichtiger Teil auf dieser Reise zu geistlicher Elternschaft, ist genau, dass wir unsere Reisen miteinander teilen.

2003 bis 2008 – Jesus kennengelernt

Einfache kindliche Liebe / Gott lieben / Menschen lieben / Kleingruppe.

2008 bis 2010 – radikaler Rank

Radikaler Rank / Ich kann alles / Glaubensabenteurer / Erste

Leiterschaftserfahrungen / Tiefe Begegnungen mit Gott / Hohe Treue, Konstanz & Loyalität / Viel Initiative / Enge Theologie / Selbstgerechtigkeit und Stolz / Ich musste immer als Held herauskommen und gewinnen / Anmeldung zum Theologiestudium in England / Glaubensabenteuer / Konto genullt / Alles aufgegeben um Jesus nachzufolgen.

2010 – Erstes tiefes Tal

London / Zerbruch / Eigene Heuchelei / Eigener Stolz / Selbstgerechtigkeit vor Augen geführt / Idealistische Sicht wird zerstört / Dunkle Nacht der Seele / Ich habe nichts, bin nichts und fühle mich leer.

2010 bis 2012 - Innere Heilung

GNADE / 2 Korinther 12.9 / Charakterbildung / Identität / Ausrüstung / Theologie weiten / Gottesbild gestärkt.

2012 bis 2017 – Freisetzung Teil I

Im Beruf und in der Kirche / Einfluss wächst / Fokus wird geschärft / Godi Amriswil / Leitungs- und Verantwortungszunahme / Klare Lebensvision und klare persönliche Botschaft und Berufung / Ich weiss, wofür und wozu ich lebe und was Gott mit mir will / Wenig Täler / Hochzeit / Viel Zeit / viel Energie / viele Möglichkeiten.

2017 bis 2020 - Freisetzung Teil II

Vollzeit in der Kirche / Einfluss wächst weiter / Vieles gelingt und vieles wächst / Wenig Rückschläge.

2020 – Ein Jahr der Stürme

Persönliche und Familiäre Täler / Blutkrankheit Micha / Corona-Krise / Müdigkeit.

2021 bis ??? – Neue Season

Sehnsucht nach neuer Klarheit / Verschiedene Wechsel in Verantwortung / Godi Amriswil übergeben / Netzwerk wurde gegründet / Vision ausgeweitet / Neue Season.

Deine geistliche Reise

Wie sieht dein Weg aus? Wo stehst du? Es ist ok Kind zu sein. Aber es wäre schade, Kind zu bleiben. Es ist ok, in der geistlichen Jugendzeit zu sein. Aber es wäre schade dort zu bleiben.

Wir sind gemeinsam als Nachfolger von Jesus unterwegs. Das ist einfach gut. Und darin unterstützen wir uns.

Kleingruppenvertiefung

Zum Lesen

1 Johannes Kapitel 2

Zum Umsetzen

Skizziere deine eigene Glaubensreise auf

Zum Diskutieren

- Erzählt euch gegenseitig eure Glaubensgeschichte
- Tauscht darüber aus, wo ihr momentan in eurer Beziehung mit Gott steht.